

der Ethik entscheidend. Erstere entsprechen im gewissen Sinne dem, was man üblicherweise als ethische Norm bezeichnet hat, also leitende Urteilkriterien, die begründbar aber letztlich nicht beweisbar sind. Die Maximen kommen sehr nahe an Ergebnisse ethischer Urteile heran, wie sie H. E. Tödt in seiner Theorie ethischer Urteilsfindung analysiert hat.

Theologisch gründet sich diese Sozialethik auf die Unterscheidung von Letztem und Vorletztem (Bonhoeffer) oder Bedingtem und Unbedingtem (Tillich). A. Rich nimmt sie in dem Begriffspaar: Absolut-Relativ auf und setzt sie über die ethische Forderung des Menschengerechten in Kriterien und Urteile christlicher Sozialethik um.

Das Buch ist das reife Produkt eines langjährigen Forschens und Lehrens auf dem Gebiet christlicher Sozialethik. Trotz hohen wissenschaftlichen Niveaus ist es wegen seiner systematischen Stringenz und seiner präzisen Sprache auch als Lehrbuch für Studierende hervorragend geeignet.

Götz Planer-Friedrich

FRIEDEN

Gottes Friede den Völkern. Dokumentation des wissenschaftlichen Kongresses der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche vom 17. bis 19. Juni 1984 in Kiel. Herausgegeben von Eduard Lohse und Ulrich Wilckens in Zusammenarbeit mit Sebastian Borck und Rüdiger Schloz. Lutherisches Verlagshaus, Hannover 1984. 415 Seiten. Brosch. DM 28,-.

Die Evangelische Kirche in Deutschland hat sich in den letzten Jahren verstärkt zur Friedenthematik geäußert.

So erschien 1981 die von der Kammer für Öffentliche Verantwortung erarbeitete Denkschrift „Frieden wahren, fördern und erneuern“. Dann gab es das „Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Friedensdiskussion im Herbst 1983“.

Im Juni vergangenen Jahres schließlich fand jener wissenschaftliche Kongreß statt, dessen Dokumentation es anzuzeigen gilt. Er wurde abgehalten ein „halbes Jahr nach dem Scheitern der Genfer Verhandlungen über Mittelstreckenraketen in Europa und ein Jahr nach der Sechsten Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Vancouver“ (S. 7), deren Erklärung zu „Frieden und Gerechtigkeit“ hohe Aufmerksamkeit gefunden hat.

Was die im Rahmen der Kieler Woche versammelten etwa 170 Teilnehmer, darunter auch solche aus der Dritten Welt und Osteuropa, wollten, war „die Besinnung auf Grundfragen des Friedens weiter(zu)führen“ (a.a.O.).

Dazu findet man in den Hauptvorträgen sowie in den sechs Arbeitssektionsberichten reiches, anregendes Material, das allerdings der raschen, aktionsorientierten Verwendung unzugänglich ist.

Das „Aufgebot an internationaler, ökumenischer Fachkompetenz“ (S. 377) war erstaunlich: Trutz Rendtorff, Randall Forsberg, Wolf Graf von Baudissin, Ninan Koshy, Werner Krusche und viele andere. Hd.

Frieden stiften. Die Christen zur Abrüstung. Eine Dokumentation. Herausgegeben und erläutert von Günter Baadte, Armin Boyens und Ortwin Buchbender. Verlag C. H. Beck, 2. Aufl. 1984. 242 Seiten. Paperback DM 16,80.